

V 2
6683

Wk. 212. 28

III, 834

Johan Ehrenfried Wagners

kurzer Unterricht

von dem



S u b e l f e s t e

der Lutheraner

wegen des

vor 200. Jahren bestätigten

Passauischen Religionsfriedens

für lutherische Kinder.



St. Annaberg,
gedruckt bei Aug. Valent. Friesen



178. 11

178. 11

Ergebniß der Untersuchung

über die

von dem

der

der

der

der

der

der

der

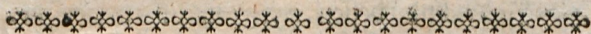
der

der





Kurzer Unterricht
vom iezigem Jubeljahr 1755.
für lutherische Kinder.



1. Weßwegen ist das iezt laufende 1755. Jahr bei uns Lutheranern merkwürdig?

Weil es ein Jubeljahr ist.

2. Was sind Jubeljahre der Lutheraner?

Solche Zeiten, daran sie sich besondrer Wohlthaten erinnern, die ihnen Got bei der Kirchenverbesserung im sechzehenden Jahrhundert nach Christi Geburt erwiesen hat.

3. Wie viel haben unsre Vorfahren solche Jubeljahre gemacht?

Dreie?

4. Warum dreie?

Um den glüklichen Anfang, Fortgang und Ausgang der heilsamen Kirchenverbesserung

X 2

im



im guten und dankbaren Andenken zu erhalten.

5. Wodurch halten wir den Anfang der Kirchenverbesserung im guten Andenken?

Wen wir in einem ieden Jahrhundert das 17. Jahr und dessen 31. Octobr. zum feierlichen Andenken des ersten öffentlichen Widerspruchs D. Luthers anwenden, der 1517. am gedachten Tage wider den päbstlichen Ablass und andre irrige Lehren der Papiſten geschehen ist.

6. Wodurch wird der heilsame Fortgang solcher Kirchenverbesserung unter uns im Andenken erhalten?

Wen wir in ieden Jahrhundert das 30. Jahr und dessen 25. Junius wegen der Übergabe unsrer hauptsächlichsten Unterschiedslehren vom Papsttum in dem Augspurgischen Bekenntnisse, die eben am gedachten Tage 1530. geschah, feierlich begehren.

7. Und wodurch erneuern wir endlich den glüklichen Ausgang dieser Kirchenverbesserung?

Wen wir in iedem Jahrhundert mit Freuden an das 1555. Jahr und dessen 25. September gedenken, da der zu Passau 1552. der Religion wegen errichtete Vertrag zu Augspurg bestätigt worden ist.

8. Welches von diesen Jubeljahren fällt nun dieses Jahr? Eben das letzte.

9. Weswegen wird dasselbe gefeiert?

Wie



Wie gesagt, wegen des Religionsfriedens zu
Passau.

10. Was ist uns den durch solchen Frieden Gutes
wiederfahren?

Zweierlei: die Gewissensfreiheit und die freie
Religionsübung.

11. Wie ist uns die Gewissensfreiheit dadurch zuge-
sagt worden?

Also, daß uns die Papisten weder mit List
noch Gewalt nötigen sollen, Lehren anzune-
men, von denen wir uns aus Gottes Wort
nicht überzeugen können, daß sie götlich sind.

12. Wie viel Stücke fast also diese Gewissensfreiheit
in sich?

Zwei, die Befreiung von aller Aufdringung
irriger Lehren, und die Freiheit, selbige zu
verwerfen, und die richtigen aus Gottes
Wort anzunehmen.

13. Was haben wir durch die Befreiung von der Zu-
nötigung, irrige Lehren zu glauben, gewonnen?

Abermals zweierlei.

14. Welches ist das erste?

Wir sind dadurch der angemassen geistlichen
und weltlichen Gewalt der Päpste und al-
len Irthümern ihrer Kirche entgangen.

15. Wie sind wir der geistlichen Gewalt der Päpste
entgangen?

Daß wir dieselben nicht als die Stathalter
Christi, denen allein das Auslegungsrecht
der heil. Schrift eine Untrüglichkeit aller ih-



rer Aussprüche, und völlige Gewalt über die Kirchenzucht und Kirchenversammlungen zukomme, weiter achten dürfen.

16. Wie sind wir ferner der weltlichen Gewalt der Päpste entgangen?

Daß wir ihnen weder das Entscheidungsrecht der Streitigkeiten gemeiner Wesen, noch das Recht, Unterthanen in der Pflicht gegen ihre Obern zu verbinden und zu lösen, noch das Eigenthumsrecht über die Länder und Würden derselben, zugestehen dürfen.

17. Und wie sind wir endlich von den Jeshämern der Papisten frei worden?

Daß wir weder die Brodverwandlung und Anbetung, und die Entziehung des Kelchs im heil. Abendmal, noch die Notwendigkeit des ehelosen Standes der Geistlichen, noch das Fegfeuer, und dergleichen, als göttliche Lehren annehmen dürfen.

18. Was haben wir ferner durch die Befreiung von der Aufzwingung irriger Lehren gewonnen?

Wir sind dadurch allen andern entgangen, wodurch ie der Gewissenszwang in der Kirche genähret worden ist.

19. Welches sind dergleichen Dinge?

Erstlich der blinde Religionseifer.

20. Wie sind wir demselben entgangen?

Daß die Papisten an uns weder nützliche und unschädliche Dinge für Beleidigungen Gottes

tes



tes ansehen, noch dagegen heftig wüthen dürfen.

21. Was gehört weiter dahin?

Der Verfall der wahren Gottseligkeit.

22. Wie ist man im Luthertum demselben entgangen?

Daß man menschlichen Ansehen in göttlichen Dingen, den Aberglauben und unvernünftigen Gottesdienst, den blinden Gehorsam der Laien gegen die Clerisei und den Aergernissen an ihren lasterhaften Leben nicht mehr Preis gestellt ist.

23. Wodurch ist noch mehr die Gewissensfreiheit gekränkt worden, und die Aufdringung irriger Lehren, vormals geschehen?

Durch die gewaltsame Hegung der Unwissenheit.

24. Wie sind wir nunmehr davon befreiet?

Daß iederman Wissenschaften treiben, und dieselben zur Untersuchung der in Gotteswort enthaltenen Lehren anwenden darf.

25. Wem sind wir hierbei noch weiter entgangen?

Der Herrsch- und Gewinnsucht der Geistlichen im Papsttum.

26. Wie so?

Daß wir sie weder als geistliche Obrigkeiten, Gesetzgeber und Richter, noch als Fronvögte und Einnemer gottesdienstlicher Auflagen ansehen dürfen.

27. Sage noch eins, wodurch sonst irrige Lehren als göttlich von den Papisten aufgedrungen wurden?



Durch den Misbrauch der Kirchenzucht.

28. Wie sind wir davon frei?

Daß wir nicht weiter zum Nachtheile obrigkeitlicher Rechte durch den Kirchenban seines ehrlichen Namens, Würde, Eigentums und Lebens verlustig, ja völlig vogelfrei gemacht werden können, wie sonst im Papsttum geschehen ist.

29. Dieses alles haben wir also dadurch erlangt, daß wir nicht weiter zu den irrigen Lehren der Papisten gezwungen werden können. Aber nun sage mir auch, was wir durch den freien Gebrauch der Gewissensfreiheit selber haben?

Sonderlich dreierlei.

30. Welches ist das erste?

Der freie Gebrauch des Wortes Gottes und der darin enthaltenen Lehren.

31. Welches ist das zweite?

Der rechtmäßige Gebrauch guter Wissenschaften zur Förderung des Christentums.

32. Und welches ist das dritte?

Die wiederhergestellten Rechte der Obrigkeiten und bürgerlicher Gesellschaften, die bisher zu päpstlicher Tyrannei unbefugt gemisbraucht worden waren.

33. Ich komme auf das zweite Gute, das wir durch den Religionsfrieden zu Passau erlangt haben. Welches war dasselbe?

Die freie Religionsübung.

34. Wo?



34. Worin bestehet dieselbe?

In 4. Stücken.

35. Sage das erste?

Solches ist die Absonderung von der päpstlichen Kirche.

36. Wie ist dieselbe geschehen?

Ohne Zwang und rechtmäßig.

37. Wie so?

Anfangs hat man unsers Theils die Papisten mit göttlichen Wahrheiten, ohne menschliche Gewalt ermanet, überzeuget, bestrafet, und zurechte zu bringen gesucht.

38. Und da dieses nichts fruchtete, was hat man weiter gethan?

Hernach hat man sich nach solchen vergeblichen Versuchen von der Kirchengemeinschaft der Papisten absondern müssen, ohne ihre bürgerlichen Rechte dabei zu kränken.

39. Und wie endlich?

Also daß wir durch den Passauischen Vertrag darüber in obrigkeitlichen Schutze genommen worden sind.

40. Welches ist das zweite Stücke, das zur freien Religionsübung gehört?

Die Vereinigung der Lutheraner zu einem gemeinschaftlichen Lehrbegriff und Gottesdienst, auch andern darin gegründeten Ordnungen und Ceremonien.



41. Wodurch ist dieselbe geschehen?

Durch die Bekenntnisbücher derselben und darauf errichtete Kirchenordnungen, und Ceremonien.

42. Wodurch mehr?

Durch Gestattung des öffentlich darüber errichteten Gottesdienstes.

43. Wodurch weiter?

Durch das Verbot, gegen uns Beschimpfungen und Gewaltthätigkeiten deswegen zu gebrauchen.

44. Wodurch noch mehr?

Durch die an unsre Obern gegebene Aufsicht über die Bestellung der Geistlichen, Handhabung der Kirchenzucht und Führung innerer Streitigkeiten.

45. Sage nun auch das dritte Stücke, welches zur freien Religionsübung unter uns gehört?

Solches ist der freie und öffentliche wirkliche Gebrauch unsers Lehrbegriffs und Gottesdienstes.

46. Worauf kömt derselbe an?

Einmal darauf, daß wir unsre öffentlichen Kirchen und Schulen, und Lehrer bei denselben haben dürfen.

47. Worauf weiter?

Daß wir uns in solchen Versammlungsplätzen, beim Unterricht, Catechisationen, Predigen, Sakramentreichen, Bestattung uns

ree



rer Toden, Trauungen, und andern' gottes-
dienstlichen Handlungen, erbauen, und frei
und ungehindert bleiben sollen.

48. Worauf endlich?

Daß wir die Unfern auch durch Schriften er-
bauen, und unsern Lehrbegriff und Gottes-
dienst gegen Irrende weiter vertheidigen
dürfen.

49. Nun mögte ich auch wol noch das letzte Stücke
wissen, das zu der freien Religionsübung gehört.

Ich meine damit den besondern Schutz, den
unsre Kirche durch den Passauischen Frie-
den und andre Bestättigungen desselben,
als sonderlich durch den westphälischen Frie-
den genieffen sol.

50. Was ist derselbe?

Er fast viererlei in sich.

51. Welches ist das erste?

Daß die lutherische Kirche an den Orten und
Gegenden, mit ihren Kirchen und Schulen,
gelassen werden sol, wo sie seit der Kirchen-
verbesserung, und sonderlich seit 1624, ge-
wesen ist.

52. Welches ist das zweite?

Daß sie nirgend mit Gewalt verdrengt, son-
dern wen ein Landsherr reformiren wil,
ihren Bekennern die Freiheit, das Ihrige zu
verkaufen, und soden zu emigriren gestattet
sem sol.

53. Wel-



53. Welches ist das dritte?

Daß keine neuen Sekten im deutschen Reiche geduldet werden sollen.

54. Welches ist endlich das vierte?

Daß die lutherische und papistische Religion in Absicht der Reichswürden durchaus einander gleich sein sollen.

55. Mögten wir doch diese Vorzüge des Luthertums recht schätzen, und sonderlich zu izeiger Jubelzeit pflichtmäßig achten! Wolan, so sage mir doch, welches sind wol die Pflichten, die wir izeht sonderlich üben sollen?

Erstlich sollen wir Got loben und danken.

56. Wie sollen wir Got loben?

Also, daß wir das, was izeht vor 200. Jahren durch den Religionsfrieden geschehen ist, dazu anwenden, daß wir daher die Macht, Güte, Treue und Weisheit Gottes erkennen und andern bekant machen.

57. Wie sollen wir Got danken?

Also, daß wir das uns izeht ins Andenken gebrachte Gute Got zuschreiben, und als sein Geschenke zu seinen Ehren gebrauchen.

58. Was sollen wir weiter thun?

Wir sollen Got unsre Sünden, die wir bisher wider solches Gute begangen haben, abbitten.

59. Welches sind dieselben?

Undankbarkeit, Misbrauch und Verachtung
des



des Evangelii, lieblose Beurtheilung der ersten Bekenner unsrer Kirche, auch ihrer Anstalten, Mißvergnügen, Klagen und Effel gegen ihre Kirchenverfassung und andre.

60. Welches ist unsre dritte Pflicht?

Wir sollen uns nach dem Exempel der Vorfahren um die Erhaltung der reinen Lehre, des Kirchenfriedens, auch rechtmäßigen Gebrauch unsrer dadurch erlangten Gewissensfreiheit und freien Religionsübung, sorgfältig bemühen.

61. Haben wir jetzt nicht noch mehr zu thun?

Ja. Wir sollen viertens die Greuel der päpstlichen Kirche immer mehr erkennen, uns dafür hüten, auch uns für allen Rückfall in dieselben bewahren.

62. Was ist noch mehr jetzt unsre Schuldigkeit?

Daß wir die Gewissensfreiheit ja nicht zur Freigeisterei und Unglauben ausarten lassen.

63. Und was ist noch hauptsächlich unsre Pflicht?

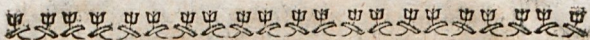
Daß wir, Kraft des Verdienstes Jesu, durch wahren Glauben bei einer rechtschaffnen Gottseligkeit nach dem ewigen Leben trachten.



Zubelpsalmen.

Psalm 72. Psalm 84. Psalm 85. Psalm
122. Psalm 124. Psalm 126.

Zubels



Zubelsprüche.

3. B. Mos. 26, v. 6. 11. 12. Ich wil Friede geben in eurem Lande, daß ihr schlafet, und euch niemand schreke. Ich wil die bösen Thiere aus eurem Lande thun, und sol kein Schwert durch euer Land gehen. B. 11. Ich wil meine Wohnung unter euch haben; und meine Seele sol euch nicht verwerfen. B. 12. Und wil unter euch wandeln, und wil euer Got sein, so solt ihr mein Volk sein.

Richter 6, v. 24. Da bauete Gideon daselbst dem Herrn einen Altar, und hieß ihn: Der Herr des Friedens; der stehet noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra, des Vaters der Esriter.

Pf. 29, v. 11. Der Herr wird seinem Volk Kraft geben; der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

Pf. 28, v. 6 = 9. Gelobet sei der Herr; denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens. B. 7. Der Herr ist meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen; und mein Herz ist frolich, und ich wil ihm danken mit meinem Liede. B. 8. Der Herr ist ihre Stärke; er ist die Stärke, die seinem Gesalbten hilft. B. 9. Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe; und weide sie, und erhöhe sie ewiglich.

Pf. 37, v. 11. Aber die Elenden werden das Land erben, und Lust haben in grossem Friede.

Apost. Gesch. 9, v. 31. So hatte nun die Gemeine Friede durch ganz Judäa, und Galilea und Samaria, und bauete sich, und wandelte in der Furcht des Herrn, und ward erfüllet mit Trost des H. Geistes.

Röm. 8, v. 6. Aber fleischlich gesinnet sein, ist der Tod; und geistlich gesinnet sein, ist Leben und Friede.

Röm. 14,



Röm. 14, v. 17. Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.

Röm. 15, v. 13. Got aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes.

Röm. 16, v. 20. Aber der Got des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in kurzem. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch.

Phil. 4, v. 7. Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Pf. 119, v. 165. Großen Friede haben, die dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln.

Pf. 125, v. 5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der Herr wegtreiben mit den Uebelthätern; aber Friede sei über Israel.

Pf. 128, v. 5. 6. Der Herr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalem dein Lebenlang. V. 6. Und siehest deiner Kinder Kinder; Friede über Israel.

Pf. 147, v. 12. 14. Preise, Jerusalem, den Herrn, lobe, Zion, deinen Got. V. 14. Er schafftet deine Grenzen Friede, und sättiget dich mit dem besten Weizen.

Pf. 9, v. 7. Die Schwerter des Feindes haben ein Ende; die Städte hast du umgekehret; ihr Gedächtnis ist umkommen samt ihnen.

Pf. 126, v. 3. Der Herr hat großes an uns gethan, daß sind wir frölich.

Pf. 132.



Ps. 132, v. 17. 18. Daselbst sol aufgehen das Horn Davids; ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet. B. 18. Seine Feinde wil ich mit Schanden kleiden, aber über ihm sol blühen seine Krone.

Ezech. 34, v. 25. Und ich wil einen Bund des Friedes mit ihnen machen, und alle böse Thiere aus dem Lande ausrotten: daß sie sicher wonen sollen in der Wüsten, und in den Wäldern schlafen.

Hagg. 2, v. 10. Es sol die Herlichkeit dieses Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der Herr Zebaoth: und ich wil Friede geben an diesem Orte, spricht der Herr Zebaoth.

Joh. 14, v. 27. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht.

Joh. 16, v. 33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Friede habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.



X 23 A 13 15

8
9
10

11
12

13
14
15

16
17
18

19
20

21
22

23
24

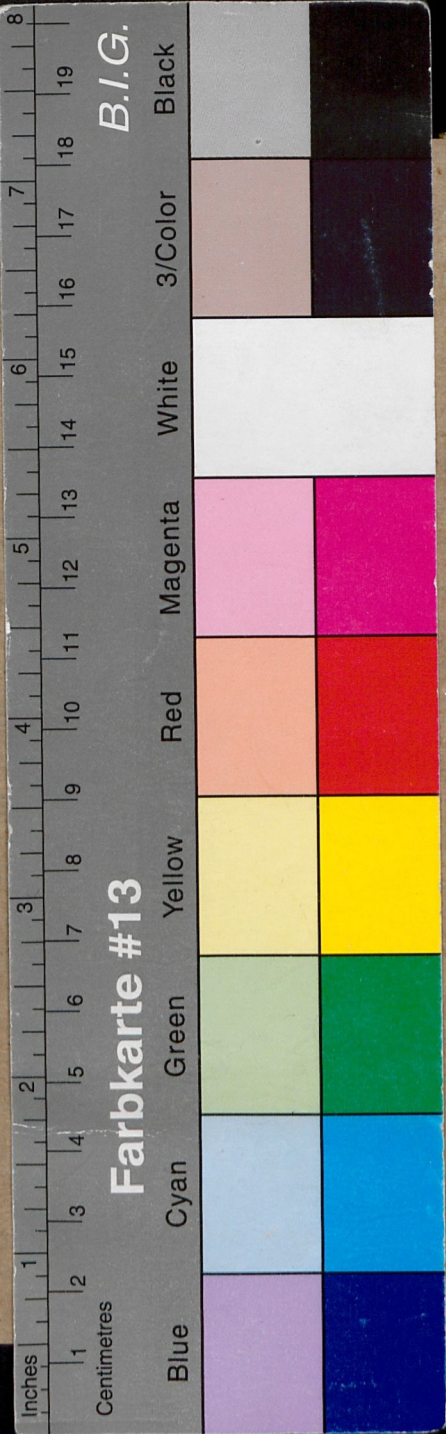
25
26

27
28

29
30

31
32





Q. 212. 28
III, 834
 Johan Ehrenfried Wagners
 kurzer Unterricht
 von dem
S u b e l f e s t e
 der Lutheraner
 wegen des
 vor 200. Jahren bestätigten
 Passauischen Religionsfriedens
 für lutherische Kinder.

Vg
6683



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

St. Annaberg,
gedruckt bei Aug. Valent. Friesen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)